

Die Weisheit  
des friedvollen Kriegers



DAN MILLMAN

# Die Weisheit des friedvollen Kriegers

Die Vollendung auf dem Pfad  
der Selbstverwirklichung

Aus dem Amerikanischen  
von Karin Weingart



Ansata

Die Originalausgabe erschien 2006 unter dem Titel »Wisdom of the Peaceful Warrior. A Companion to the Book that Changes Lives« bei H. J. Kramer, P.O. Box 1082, Tiburon, California 94920, USA.

Ansata Verlag

Ansata ist ein Verlag der Verlagsgruppe Random House GmbH

**eISBN 978-3-641-07871-3**

Erste Auflage 2007

Copyright © 2006 by Dan Millman

Copyright der deutschen Ausgabe © 2007 by Ansata Verlag,  
München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Passagen aus dem *Pfad des friedvollen Kriegers*: © 1980, 1984, 2000 by  
Dan Millman, published by H. J. Kramer / New World Library

Passagen aus der deutschen Ausgabe *Der Pfad des friedvollen Kriegers*:  
© 2000 by Ansata Verlag, München, in der Verlagsgruppe  
Random House GmbH

Diese Passagen wurden aus dem Amerikanischen übersetzt  
von Thomas Lindquist.

**Alle Rechte sind vorbehalten.**

Layout/Herstellung: Gabriele Kutscha

Gesetzt aus der Meridien bei C. Schaber Datentechnik, Wels

*Für alle, die durch die Dunkelheit gehen,  
dem Licht entgegen,  
um das Leben in seiner ganzen Tiefe auszuloten*



*Weisheit beginnt mit Staunen.*

Sokrates (470–399 v. Chr.)





# Inhalt

Einleitung	11
Über das Vorwort zum <i>Pfad des friedvollen Kriegers</i>	15
Über die Tankstelle am Rainbow's End	22
<b>Über das erste Buch: Sturm der Veränderung</b>	<b>49</b>
Zu Kapitel eins: Ein Hauch von Magie	50
Zu Kapitel zwei: Das Netz der Illusionen	74
Zu Kapitel drei: Der Sprung in die Freiheit	89
<b>Über das zweite Buch: Lehrjahre eines Kriegers</b>	<b>111</b>
Zu Kapitel vier: Das Schwert wird geschärft	112
Zu Kapitel fünf: Der Weg in die Berge	159
Zu Kapitel sechs: Freude jenseits des Denkens	172
<b>Über das dritte Buch: Glücklich ohne Grund</b>	<b>185</b>
Zu Kapitel sieben: Die letzte Suche	186
Zu Kapitel acht: Die Pforte öffnet sich	200
Zum Epilog: Lachen im Wind	211
Zum Schluss	215
Anhang: Eine Chronologie in Büchern	216



# Einleitung

*Einem erleuchteten Geist erstrahlt die ganze Welt  
in hellem Licht.*

Ralph Waldo Emerson

Stellen wir uns vor, ich wäre eines schönen Frühlingstages im Jahre 2006 aus reiner Nostalgie nach Berkeley gefahren und hätte einen Spaziergang durch den Tilden Park gemacht. Plötzlich wäre mein alter Mentor vor mir aufgetaucht und hätte keinen Tag älter ausgesehen als zu dem Zeitpunkt, als wir uns trennten.

Nehmen wir ferner an, er hätte ein Exemplar des *Pfades des friedvollen Kriegers* in der Hand gehalten und hätte gesagt: »Vieles hast du durchaus richtig verstanden, Dan, aber einiges ist doch ein bisschen unklar geblieben. Setz dich, ich möchte dir noch ein paar Dinge erklären.«

Natürlich hätte er damit wie üblich recht. Schließlich entsprach ja alles, was ich gehört, erinnert und in dem Buch erzählt hatte, meinem damaligen Bewusstseinsstand.

Seit jener sternenklaren Winternacht im Jahr 1966, in der wir uns zum ersten Mal begegneten, sind nun schon mehr als vierzig Jahre vergangen. Das Buch *Der Pfad des friedvollen Kriegers* wurde aber erst 1980 geschrieben. Ich berichte darin über die Erfahrungen und

Lektionen, die ich im Anschluss an unsere Begegnung machte und erhielt. Von den Episoden, die ich darin wiedergebe, haben sich viele tatsächlich so abgespielt, aber nicht alle. Doch die zeitlosen Lehren, die das Buch ausmachen, haben nichts von ihrem Wahrheitsgehalt verloren.

Die Weisheit des *Pfades des friedvollen Kriegers* ist nicht meine Weisheit, nicht einmal die von Sokrates – sie gehört uns allen. Bereits in den Analekten des Konfuzius, in den Schriften Platons und Aristoteles' kamen diese Grundwahrheiten und Erkenntnisse zum Ausdruck, aber auch in den Lehren Jesu, Buddhas, Mohammeds, Lao Tzus, Chuang Tzus, Hilles und anderer. Doch nur die wenigsten von uns werden all diese alten Texte studieren können. Deshalb ist jede nachkommende Generation darauf angewiesen, dass neue Stimmen sie an unser globales Weisheitserbe erinnern, und zwar in einer Sprache, die der jeweiligen Zeit und Kultur entspricht. Ich bin eine dieser Stimmen, mehr nicht.

Im Laufe der Jahre wurde ich von vielen Lesern gebeten, die Lehren, die mein erstes Buch enthält, zu präzisieren und näher zu erläutern. Kein Wunder, mitunter hat Sokrates tatsächlich ziemlich unerhörte Statements und paradoxe Hinweise von sich gegeben – so etwa, wenn er gegen die Mäßigkeit wetterte, manche meiner Fragen nur mit einem Achselzucken beantwortete oder mit dem mysteriösen Hinweis auf die »Geschäftsregeln«.

2006, als in den USA der Film zum Buch herauskam, wurde mir dann klar, dass die Zeit reif war, ein neues Licht auf den *Pfad* zu werfen. Deshalb habe ich mich entschlossen, den vorliegenden Band zu schreiben. Er

enthält Schlüsseldialoge und -szenen aus dem Buch, jeweils gefolgt von Kommentaren, die die ursprünglichen Lehren vertiefen und erläutern.

Ich würde mir wünschen, dass ihr diese Texte lest, als hätte Socrates selbst sie geschrieben. Denn paradoxerweise hat er das vielleicht sogar getan.

Dan Millman  
Sommer 2006



## Über das Vorwort zum *Pfad des friedvollen Kriegers*

*Die Straße geht voran, voran  
von jener Tür, da sie begann.  
Nun ist sie schon weit fortgeschritten,  
ich muss ihr nach in schnellen Tritten.  
Bis dann auf einen Weg sie trifft,  
wo viele Ziele sich begegnen.  
Und wohin dann?  
Ich weiß es nicht.*

J. R. R. Tolkien

### Realitätscheck 1

*Sonderbare Begebenheiten haben sich in meinem Leben zuge-  
tragen, und alles fing an im Dezember 1966, in meinem ersten  
Studienjahr an der University of California, in Berkeley. Und  
zwar eines Morgens, kurz nach drei, als ich Socrates zum ersten  
Mal begegnete – an einer Tankstelle, die die ganze Nacht offen  
hatte.*

Es war mir immer wichtig zu betonen, dass sich im *Pfad  
des friedvollen Kriegers* Fakten und Fiktion, Erinnerung  
und Erfindung, Autobiografisches und Fantasie vermi-

schen. Um möglichen Verwirrungen vorzubeugen, wird das Buch im Handel deshalb auch unter der Kategorie »Persönliches Wachstum/Roman« geführt, jedenfalls in den USA.

Pablo Picasso hat einmal gesagt: »Kunst ist eine Lüge, die uns hilft, die Wahrheit zu erkennen.« Dies wirft einige größere Fragen auf: Was ist eigentlich Wahrheit? Und was Wirklichkeit? Es heißt, wir sollten uns auf unsere Sinneswahrnehmungen verlassen. Dabei reflektiert doch alles, was wir wahrnehmen, nur unsere persönliche, subjektive Wirklichkeit, gefiltert durch unsere Überzeugungen, Assoziationen und Interpretationen.

Selbst die Intelligentesten von uns sind nicht davor gefeit, Gedrucktes oder Gesendetes mit der Wirklichkeit, der Wahrheit, zu verwechseln. Eine Bekannte von mir hat beispielsweise erzählt, dass sie vom Balkon ihrer Wohnung in Manhattan aus miterlebte, wie die Türme des World Trade Center am 11. September 2001 in sich zusammenfielen. Da sie ihren Augen nicht traute, stürzte sie in die Wohnung und schaltete den Fernseher an, um zu sehen, ob es wirklich geschah. Ein anderes Beispiel: Wie viele von uns glauben wohl, dass hoch entwickelte Yogis in der Lage sind, sich an zwei Orten gleichzeitig aufzuhalten oder in der Luft zu schweben – und zwar nicht etwa, weil sie sich persönlich davon überzeugen konnten, sondern weil sie etwas darüber gelesen oder gehört haben? Möglicherweise gibt es solche Phänomene tatsächlich. Werden sie aber dadurch »wahr«, dass jemand darüber schreibt?

Die Schwerkraft und andere Aspekte der Wirklichkeit existieren einfach, ob wir nun an sie glauben oder nicht. Aber in den fließenden Gewässern der Spiritualität ist es ratsam, Unterscheidungsvermögen, kritisches Denken



und gesunden Menschenverstand an den Tag zu legen. Lest den *Pfad des friedvollen Kriegers* und andere spirituelle Bücher also durchaus mit Spaß an den Geschichten, der Inspiration und den transzendentalen Hintergründen, die sie euch vermitteln, vernachlässigt aber bei allem Vertrauen auch nie den Verstand, und verlasst euch auf eure unmittelbaren Erfahrungen.

## Desillusionierung: Die Suche beginnt

*Das Leben schenkte mir reichen Lohn – aber keine Zufriedenheit, keinen inneren Frieden.*

Auch von diesem Satz, der die Leere am Anfang meiner Sinnsuche beschreibt, haben sich unzählige Leser in die Geschichte hineinziehen lassen. Die meisten von uns sehnen sich nach »Mehr«, ohne dass wir dieses »Mehr« genau ausloten oder definieren könnten. Im 19. Jahrhundert hat es der Philosoph Henry David Thoreau einmal so ausgedrückt: »Manche Menschen gehen ihr ganzes Leben lang angeln, ohne sich darüber klar zu werden, dass sie eigentlich gar keinen Fisch mögen.«

Was wir suchen, ist die befreiende Ahnung vom größeren Ganzen, ein Gefühl inneren Friedens und Erfüllungseins, das über den Alltag hinausweist. Das ist das Ziel jeder Religion, jeglicher Spiritualität und inneren Suche. Derselbe zwingende Drang, der einst die Pioniere Amerikas nach Westen zog, lässt die Menschen heute ihr Wohl im geheimnisumwitterten Fernen Osten suchen.

In den Entwicklungsländern kämpfen immer noch Millionen und Abermillionen von Menschen ums schie-re Überleben. Deren primäres Anliegen ist es, nicht zu verhungern. Und »für einen Verhungerten ist das Brot Gott«, wie Mahatma Gandhi einmal sagte.

Wir aber, die wir das Glück haben, unter komfortab-leren Umständen zu leben, in denen genügend Nah-rung und ein Dach über dem Kopf relativ sicher sind, haben Zeit, Muße und Energie genug, um nach Höhe-rem zu streben – nach Erfüllung, Sinn und Selbstver-wirklichung.

Diejenigen von uns, die es auf dem westlichen Weg der Äußerlichkeiten – Leistung, Erfolg, materieller Reichtum, Status und Besitz – besonders weit gebracht haben (oder mitbekamen, wie sehr sich die Eltern da-rum bemühten), fanden heraus, dass das alles zwar nicht schlecht ist, aber weder inneren Frieden noch Glücksgefühle verschafft.

Wir, die wir uns keinerlei Illusionen über Erfolge im Äußeren mehr machen, wenden uns eher dem nach innen gerichteten Pfad des Fernen Ostens zu. Geld, Be-sitz, Status und andere Äußerlichkeiten verlieren an Bedeutung. Wir vereinfachen unser Leben, verabschie-den uns von äußerlichen Symbolen und dem ganzen Schnickschnack und suchen Antworten in uns selbst. Wir meditieren und erforschen die inneren Pfade der verschiedenen esoterischen Traditionen. Viele im Inne-ren Suchende bekommen allerdings Schwierigkeiten mit ihren weltlichen Verantwortungen wie Miete, Haushalt, Beruf.

Der Weg des friedvollen Kriegers beinhaltet die Tu-genden des Westens ebenso wie die des Ostens, das Au-ßen und das Innen, Körper und Geist, die linke und die

rechte Hirnhälfte, den Kopf und das Herz, Vernunft und Vertrauen, Wissenschaft und Mystik, sowohl moderne Technologien als auch die Weisheit der Urvölker, Konventionen ebenso wie Transzendenz. Das Leben ist kein Entweder-Oder, sondern die Integration scheinbarer Gegensätze. Als friedvolle Krieger haben wir den Kopf in den Wolken und die Füße fest auf dem Boden. Wir streben nach einem friedvollen Herzen und einem kriegerischen Geist *zugleich*.

Dieser Ansatz bietet keine Garantie für ständigen inneren Frieden oder Zufriedenheit – das wäre auch unmöglich, denn die Gefühle sind so wechselhaft wie das Wetter. Vielmehr steht er für eine realistische, ausgeglichene Lebensweise.

## Wie leben?

*Nie war es mir in den Sinn gekommen, dass ich erst lernen müsste, richtig zu leben; dass es bestimmte Fähigkeiten gab und eine gewisse Art, die Welt zu sehen, die ich erst kennenlernen musste, bevor ich erwachen konnte für ein einfaches, glückliches und unkompliziertes Leben.*

Das konventionelle Denken, wie es in Filmen wie *Pleasantville* oder *Die Truman Show* zum Ausdruck kommt, beruht auf allgemein akzeptierten Illusionen. Die mögen oberflächlich vielleicht ganz reizvoll sein, doch dahinter verbirgt sich das, was Thoreau meinte, als er von einem »Leben in stiller Verzweiflung« sprach. Früher glaubten wir, wenn wir in der Schule gute Noten, dann

einen guten Job und jeder 1,5 Kinder hätten – wenn wir also genau das täten, was man von uns erwartete –, könnten wir uns aufs Wochenende, den Urlaub und den Ruhestand freuen und hätten ein insgesamt gutes, erfülltes Leben.

Und bis zu einem gewissen Maß gehören solche gewöhnlichen Vergnügungen tatsächlich zu einem guten Leben mit dazu. Allerdings nur, wenn wir sie nicht im Halbschlaf konsumieren und uns nicht wie Schmarotzer aufführen, deren gesamte Bildung aus Gemeinplätzen und den Parolen billiger Massenmedien besteht.

Wie andere Wege der Weisheit besteht auch der Pfad des friedvollen Kriegers nicht nur aus einer höheren Weltsicht, sondern beinhaltet auch bewährte Praktiken zur Harmonisierung und Integration von Körper, Geist und Seele.

Doch an welche Regeln müssen wir uns halten, welche Perspektive einnehmen, um erwachen zu können? Vielleicht geheime esoterische Praktiken für Leute, die wie Mönche und Nonnen in Höhlen sitzen, meditieren, innere Wärme produzieren oder ihre Kundalini-Energie die Wirbelsäule hochsteigen lassen?

Oder liegt des Rätsels Lösung etwa doch offen vor uns, unmittelbar im Hier und Jetzt, im Alltagsleben? Geht es womöglich darum, unsere Gedanken und Gefühle zu akzeptieren, statt gegen sie anzukämpfen, und sich verantwortungsbewusst, konstruktiv und freundlich zu verhalten, egal, ob es uns gerade danach ist oder nicht?

Diese tägliche Praxis ist das Kernstück meiner Lehren. Wir alle sind friedvolle Krieger in der Ausbildung – genau hier, genau jetzt.

## Realitätscheck 2

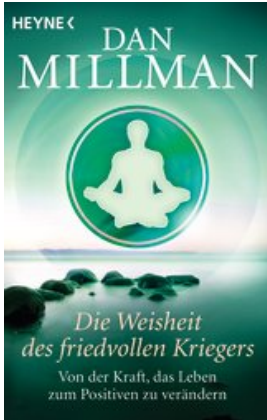
*Dieses Buch beruht auf der Geschichte meines Abenteuers mit Socrates – aber es ist auch ein Roman. Der Mann, den ich hier Socrates nenne, hat wirklich gelebt. Aber seine Art, in meiner Welt in Erscheinung zu treten, war so vielfältig mit anderem verwoben, dass ich nicht immer sagen könnte, wo die Grenze liegt zwischen ihm und anderen Lehren und Erfahrungen.*

*Die Dialoge habe ich frei nacherzählt, manchmal habe ich die zeitliche Reihenfolge verändert. Und ich habe Gleichnisse und Geschichten eingestreut, um seine Lehren zu verdeutlichen, die ich – dies war Socrates' Wille – weitergeben sollte.*

Socrates war tatsächlich ein Mensch aus Fleisch und Blut. Als wir uns begegneten, erinnerte er mich sofort an Sokrates, den Weisen aus dem alten Griechenland, und deshalb nannte ich ihn so.

Zwischen unserer ersten Begegnung und der Veröffentlichung meines ersten Buches lag mehr als ein Jahrzehnt. In dieser Zeit bin ich viel gereist, traf andere Mentoren und Meister und gewann in der Schule des täglichen Lebens größere Klarheit, mehr Durchblick und Reife. Als ich mich dann schließlich hinsetzte, um den *Pfad des friedvollen Kriegers* zu formulieren, sprach der Weise von der Tankstelle, den ich Socrates nannte, für viele Lehrer, deren gesammelte Weisheit er zum Ausdruck brachte.

Wenden wir uns jetzt dem Anfang der Geschichte zu. Ich war auf dem Weg ins College, um ein neues Leben zu beginnen. Alles änderte sich in dem Moment, als ich die alte Texaco-Tanke betrat und über mein Schicksal stolperte.



Dan Millman

**Die Weisheit des friedvollen Kriegers**

Von der Kraft, das Leben zum Positiven zu verändern

eBook

ISBN: 978-3-641-07871-3

Heyne Spiritualität und Esoterik

Erscheinungstermin: Dezember 2011

Der Weg in eine Spiritualität des 21. Jahrhunderts

Millionen begeisterter Leser weltweit folgten Dan Millman auf dem »Pfad des friedvollen Kriegers«. Immer wieder wurde der Autor gebeten, die oft kryptischen Aussagen und Verhaltensweisen seines Lehrers Socrates näher zu erklären. Endlich löst Dan Millman diese Rätsel. Und er entwickelt die Botschaft weiter im Sinne einer offenen, modernen Spiritualität für das neue Jahrhundert.